

## Zukunftsforscher Matthias Horx zu Gast an der FH Düsseldorf

(ana) Ab diesem Wintersemester bietet die Fachhochschule Düsseldorf erstmals die öffentliche und fächerübergreifende Vortragsreihe „Horizonte erleben“ an. Das spezielle Motto für dieses Semester lautet „Hochschulen auf dem Weg in die Zukunft“. Zu diesem Thema spricht heute, 18.30 Uhr, im Hörsaal 3E, Gebäude 23.01, auf dem Campus der Heine-Universität Zukunftsforscher Matthias Horx. Dabei erläutert Horx den Wandel der Wissenshin zur „Könnensgesellschaft“. In der Kernthese geht es dabei um den Menschen, der, mit bestimmten Anlagen ausgestattet, via Leidenschaft und Training zu Könnern- oder gar Meisterschaft gelangen kann. Bei der Könnensgesellschaft müsse jedoch das Talent und nicht wie bisher das Kapital im Zentrum stehen. Die Veranstaltung ist gratis.

## Uni-Chor sucht Tenöre für Verdi-Requiem-Aufführung

(ana) Am 28. Januar 2011 soll es ein großes Konzert, bei dem Verdis Requiem zur Aufführung kommt, in der Tonhalle geben. Zur Verstärkung sucht der Uni-Chor der Heinrich-Heine-Universität noch männliche Stimmen, insbesondere Tenöre. Interessenten sollten jedoch bereits Chorerfahrung haben und den Anforderungen des Stückes gewachsen sein. Der Uni-Chor probt immer mittwochs von 19.15 bis 21.30 Uhr im Hörsaal 2 A (Geb. 22.01). Die Sänger können sich bei Interesse per Mail unter uni-chor@uni-duesseldorf.de melden.

## CAMPUS AKTUELL

### AKTION

► **Ausstellung** „Collagen“ von Hans Thörner, zu sehen in der Fachbibliothek Rechtswissenschaft bis 15. Dezember

### HOCHSCHULE UND KIRCHE

► **Is' (s) was?!** Die KHG lädt heute, 12.30 Uhr, ein, gemeinsam zu beten und zu essen (Is was!). Beim Essen ist dann Gelegenheit, über den Gebetsimpuls ins Gespräch zu kommen (Is' was?). KHG: Merowingerstraße 170

► **CommUnity** – der Hochschulgottesdienst, morgen, 2. Dezember, 19 Uhr und Abendlob

► **Eucharistiefeier** der KHG am Sonntag, 5. Dezember, um 19 Uhr entfällt

► **Gebet am Morgen** und Frühstück, Dienstag, 7. Dezember, 7 Uhr

► **ESG-Treff** Abendgebet und Abendbrot, morgen, 2. Dezember, 19 Uhr, ESG-Bruderkirche, Johannes-Weyer-Straße 7

► **Wein und Literatur** morgen, 2. Dezember, 20 Uhr, ESG

► **Klosterwochenende** für Studierende, Freitag, 3. Dezember, bis Sonntag, 5. Dezember, in der Eifel. Anmeldung und Info im ESG-Büro, Johannes-Weyer-Str. 7

# Erst Klassenzimmer, dann Karriere

Thomas Maring aus Bilk unterrichtet Kinder und Jugendliche in einem Dortmunder Brennpunkt-Viertel, obwohl er keine klassische Lehrerausbildung hat. Möglich macht es das Programm „Teach First“, bei dem sich Absolventen soziale Kompetenzen für ihre spätere Laufbahn aneignen können.

VON ANDREAS PANKRATZ

Kriminalität, Prostitution, Arbeitslosigkeit: Die Dortmunder Nordstadt gilt schon lange als Problemviertel. Unweit des Rotlichtviertels befindet sich die Anne-Frank-Gesamtschule mitten im sozialen Brennpunkt. Täglich erfahren die Schüler die Abgründe des Stadtteils, sehen auf dem Schulweg Drogen und Alkohol. Viele von ihnen kommen aus zerrütteten Familien und erfahren kaum Unterstützung der Eltern. „Die Lehrer sind hier eine Art Familienersatz“, beobachtet Thomas Maring, der in der sechsten Klasse vor allem Deutsch und Geschichte unterrichtet.

Der 31-jährige Düsseldorf kündigt sich um die Kinder, hört ihnen zu und redet mit ihnen. Dabei hat Maring keine klassische Lehrer-Ausbildung vorzuweisen. An der Heinrich-Heine-Universität hat er Germanistik studiert und in

## „Die Vorurteile der anderen Lehrer haben sich schnell gelegt“

Geschichte promoviert. An die Dortmunder Gesamtschule kam er zu Beginn des vergangenen Schuljahrs als Quereinsteiger durch das bundesweite Programm „Teach First“. Das Modell bietet allen Hochschulabsolventen die Möglichkeit, vor ihrem eigentlichen Berufseinstieg zwei Jahre Erfahrungen an einer Schule mit gesellschaftlicher Brisanz zu sammeln. In der Zeit unterrichten die „Fellows“ (englisch für ‚Partner‘) je nach Vorbildung beispielsweise, Mathe, Englisch oder eben Geschichte und sammeln für ihre spätere Karriere Durchsetzungsvermögen und soziale Kompetenzen.

„Am Anfang waren einige Lehrer kritisch und haben jemanden erwartet, für den die Karriere das Wichtigste ist“, verrät Maring. Eine Kollegin habe ihn zur Begrüßung sogar höhnisch „Superman“ genannt. Es hatte sich im Kollegium herumgesprochen, dass Maring vor seinem Schulstart zwar kein Referendariat absolviert, dafür aber zeitweise im Mittleren Osten studiert, in einem palästinensischen Flüchtlingslager Englisch unterrichtet und dabei Arabisch gelernt hat. „Ursprünglich habe ich über-



Gebannt blickt die Klasse 6.3 der Anne-Frank-Gesamtschule in Dortmund an die Tafel, wenn Lehrer Thomas Maring ihnen ihre Aufgabe erklärt. Neben seiner eigenen Klasse, die er gemeinsam mit einer erfahrenen Lehrerin leitet, unterrichtet der Düsseldorf er einen Leistungskurs Geschichte. RP-FOTO: VOLKER WICIOK

legt, als Deutschlehrer im Ausland zu arbeiten“, erzählt Maring. Dann habe er sich für „Teach First“ entschieden, weil er das Ideal des Programms von der „Bildungsgerechtigkeit“ unterstützte.

Den Schritt ins Klassenzimmer hat er bis heute nicht bereut. „Die Vorurteile der anderen Lehrer haben sich auch schnell gelegt“, sagt Maring, der sich längst den Respekt der Kollegen verdient hat. Heute hilft ihm sein interkultureller Hin-

tergrund beim Umgang mit den Schülern. Pädagogische und didaktische Grundlagen hat er bei einem Praktikum sowie mehreren Workshops auf den Weg mitbekommen und unterstützt eine erfahrene Lehrerin im Klassen-Alltag. Bei den Kindern kommt die ungewöhnliche Lehrkraft gut an. „Er hat coolere Klamotten als andere Lehrer“, findet der 13-jährige Reber Kaya. Noch wichtiger: „Er kann gut erklären und verbringt viel Zeit mit uns“.

Denn Teach First verlangt von den Fellows, dass sie sich auch außerhalb der eigentlichen Unterrichtszeit für die Schüler einsetzen und eigene Projekte verfolgen. So kümmert sich Maring auch um die älteren Schüler und hilft ihnen dabei, nach ihrem Abschluss eine Lehrstelle zu finden und Bewerbungen zu schreiben.

So viel Engagement hat auch die Schulleitung überzeugt, die ihm das Angebot gemacht hat, auch

langfristig als volle Kraft an der Schule zu unterrichten. „Ich werde meine Klasse bis zu ihrem Abschluss begleiten“, plant Maring. Anschließend möchte er in der Bildungspolitik arbeiten und seine Erkenntnisse aus der Praxis nutzen, um an der Reform des deutschen Bildungssystems zu arbeiten. Ganz deutlich habe er erkannt, dass Bildung ganz eng mit dem sozialen Status zusammenhängt. Er ist überzeugt: Es geht auch anders.

## So funktioniert „Teach First“

(pank) „Teach First“ (englisch für „Unterrichte zuerst“) hat seine Wurzeln in den Vereinigten Staaten, wo es als „Teach for America“ bereits 1990 ins Leben gerufen wurde. In Deutschland ist der erste Absolventenjahrgang im vergangenen Jahr gestartet. Rund 100 Akademiker unterrichten derzeit in Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen im Zuge des Projekts und erhal-

ten für ihre Arbeit 1700 Euro brutto aus Mitteln der Landesministerien. In Gesprächen mit der NRW-Landesregierung wird derzeit verhandelt, ob das Modell hierzulande auch über das laufende Schuljahr hinaus finanziert wird.

Das Anliegen der Initiative ist, benachteiligte Schüler zu fördern und für gerechte Bildungschancen zu sorgen. „Unser mittelfristiges Ziel ist es, zusätzliche Kräfte an die

Schulen zu bringen“, erklärt „Teach First“-Sprecherin Verena Köstner. In einem engen Netzwerk sollen die Fellows außerdem an einer grundlegenden Veränderung der Bildung in Deutschland arbeiten.

Unterstützt wird die Initiative von mehreren großen Unternehmen, die in den Übergangsjahren potenziellen Nachwuchs für den eigenen Betrieb sehen und teilweise direkt abwerben.

### INFO

#### Bewerbung

**Hochschul-Absolventen** können sich bei „Teach First“ für das Schuljahr 2011/2012 bewerben. Das Auswahlverfahren beginnt mit einer **Online-Bewerbung** unter [www.teachfirst.de](http://www.teachfirst.de), geht mit einem Telefon-Interview weiter und endet für die Kandidaten mit einem Auswahltag. Das Einsatzgebiet ist **deutschlandweit**, wobei lokale Präferenzen genannt werden können.

## Filmfest der Heine-Uni erstmals in der Altstadt

VON ANASTASIA LUNEV

Schockierend, bewegend, amüsant – an diesem Abend wurde das gesamte Gefühlsspektrum des Publikums beansprucht. Beim Finale des achten Filmfestes Düsseldorf in der Black Box, dem Kino des Film museums, wurden Filme aus verschiedenen Genres gezeigt. Ein Beispiel ist der Gewinnerfilm des Publikumspreises „Ein Tag und eine Ewigkeit“, in dem die Regisseurin Anna Hepp ihre 93-jährige Großmutter Dorothea einen Tag lang begleitet. Die Zuschauer zeigten sich danach sehr berührt, und auch sie selbst „hätte nicht gedacht, dass ein so persönliches Thema einen so großen Anklang beim Publikum erfährt“, so Hepp.

Die Gewinnerin des Jurypreises, Juliane Engelmann, die in „Narben im Beton“ zeigt, zu welcher schrecklichen Tat eine überforderte

## „Das Projekt liegt den Studenten sehr am Herzen“

und verzweifelte junge Mutter fähig ist, sorgte ebenfalls für Betroffenheit im Publikum.

Das Filmfest gehört zu den größten studentischen Projekten der Heinrich-Heine-Universität und wird seit 2003 von Studenten des Instituts für Kultur und Medien organisiert. Dieses Jahr übernahm unter anderem Irfan Derin die Hauptorganisation und ist sehr zufrieden mit der Entwicklung des Festivals. „Angefangen hat das Projekt als Seminar für das Studienmodul Projektmanagement, doch mittlerweile geht es den meisten Studenten um mehr als einen Schein“, so Derin.

Der Studiengang Medien- und Kulturwissenschaft arbeitet sehr viel mit Filmen, womit das große Interesse der Studenten an diesem Thema zu erklären ist. Gleichzeitig geht es um die Entdeckung und die Förderung aufstrebender Filmemacher. Während die Einsendungen in den vergangenen Jahren auf Nordrhein-Westfalen beschränkt waren, durften sich ab diesem Jahr auch überregionale und internationale Filmemacher bewerben.

Eine andere Neuerung ist die Kooperation mit der Black Box und die damit verbundene Auslagerung des Finaltages in die Altstadt. Damit sollte ein breiteres und auch nicht-studentisches Publikum angesprochen werden. Im Anschluss an die großen Emotionen haben die Filminteressierten den Abend bei der After-Show-Party im Pretty Vacant Club ausklingen lassen.



Gewinnerinnen: Juliane Engelmann (l.) und Anna Hepp FOTO: PRIVAT

Anzeige

# Militär-Musikschau kommt

10 Jahre „Musikparade“ – Europas größte Tournee im ISS Dome Düsseldorf

**Am Samstag, den 26. Februar 2011 um 15.30 Uhr ist es soweit:** Mehr als 400 Musiker aus sieben Nationen präsentieren ihr riesiges Repertoire der beliebtesten Märsche und Evergreens mit einer Prise Klassik, Folklore und moderner Unterhaltungsmusik in der gut dreistündigen Show.

## Orchester bekannt aus Funk und Fernsehen

Die „Musikparade“ bietet die Stars der internationalen Militär- und Blasmusik, die den Musik-Liebhabern aus diversen Fernsehauftritten bekannt sind: So werden u. a. Orchester aus Deutschland, Russland, Schottland, Frankreich, Niederlande, und Österreich erwartet.

Im Mittelpunkt steht natürlich die Militär- bzw. Marschmusik, doch bieten die sieben Orchester ein großes Repertoire bis hin zur „zivilen“ Blasmusik mit Jazz, Swing und aktuellen Hits. Abgerundet wird das Programm durch wechselnde Einlagen – von Chören über Folklore-Einlagen bis zu exotischer Volksmusik.

Zur bevorstehenden 10-Jahre-Jubiläumstournee wird die „Musikparade 2011“ eine ganz besondere Show, verspricht Moderator Björn Gehrmann: „Mit völlig neuer Kulisse und einem völlig neu zusammengestellten Programm bieten wir eine faszinierende Reise durch die Welt echter, perfekter und ‚handgemachter‘ Blasmusik“.



Neues Programm 2011: Mehr als 400 Musiker aus 7 Nationen

Höhepunkt ist das Finale, bei dem sich alle Teilnehmer zum großen „Orchester der Nationen“ formieren und Märsche wie z.B. den „Radetzky-Marsch“ oder „Alte Kameraden“ präsentieren.

Doch nicht nur musikalisch, auch optisch ist diese „Musikparade“ ein Hochgenuss: Mit ihren prächtigen, bunten Uniformen und teils über-raschenden Choreographien gibt es viel zu sehen.

Besonderer Tipp für ein persönliches Geschenk: Exklusiv unter der Telefon-Hotline 01805-602260\* oder unter 0441-20509190 können die Karten auch mit aufpreisfreiem Geschenkschlag bestellt werden.

## Geschenkschlag gratis

Sichern Sie sich die besten Plätze noch heute und freuen Sie sich auf die „Musikparade 2011“.

## Kartenvorverkauf

Karten ohne VVK-Gebühr für 29,-/37,-/45,- Euro unter 0441-20509190, 01805-602260\* u. [www.bundesmusikparade.de](http://www.bundesmusikparade.de)

Karten zzgl. VVK-Gebühr sind beim ISS Dome 0211-775057, bei der Konzertkasse Heinersdorff 0211-329191 sowie bei allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

\* (14 ct/min aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkhöchstpreis: 42 ct/min.)